

Grußwort zum 97. Geburtstag von Bischof Leo Nowak am 17. März 2026

von Bischof Dr. Gerhard Feige

Lieber Bischof Leo, seit 97 Jahren bist du unterwegs: als Mensch und Christ, als „Machdeburjer“ und Weltbürger, mit beiden Füßen auf der Erde und zugleich dem Himmel zugewandt, schon lange im priesterlichen und schließlich auch noch im bischöflichen Dienst. Ein bewegtes Leben liegt hinter dir. Immer wieder waren neue Herausforderungen zu bestehen. Dazu gehört, dass vor 93 Jahren Hitler die Macht ergriff, vor 81 Jahren der II. Weltkrieg zu Ende ging, vor 77 Jahren die DDR entstand, vor 70 Jahren deine Priesterweihe war, vor 65 Jahren die innerdeutsche Mauer gebaut wurde, vor 61 Jahren mit dem Abschluss des II. Vatikanischen Konzils eine neue Epoche unserer Kirche begann und vor 37 Jahren die Mauer wieder fiel. Dazu gehört, dass du vor 36 Jahren – als es auch zur Wiedervereinigung Deutschlands kam – zum Bischof geweiht wurdest, vor 32 Jahren du zudem die Verantwortung für ein neues Bistum Magdeburg übertragen bekamst und seit 22 Jahren du als Emeritus dein Leben deutlich entspannter gestalten kannst. Du bist in der Weimarer Republik geboren und hast deine Kindheit und Jugend im Deutschen Reich erlebt, an weiteren politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen folgten die Sowjetische Besatzungszone und die DDR sowie schließlich die Bundesrepublik Deutschland. Das alles ist nicht spurlos an dir vorübergegangen und hat dich mitgeprägt.

Zeit ist jedoch vergänglich. Das hast du immer wieder zur Genüge erfahren. Zeit ist aber auch etwas Kostbares. Darum gilt, wie es im Epheserbrief (5,15-17) heißt: „Nutzt die Zeit (...) begreift, was der Wille des Herrn ist“. Mit dem Kommen Jesu – so glauben wir – ist die Zeit „erfüllt“ und das Reich Gottes nahe (Mk 1, 14). Dieses aber drängt sich nicht auf, sondern will erspürt und entdeckt werden. Dazu ist im Neuen Testament vom „Kairos“ die Rede. Im Gegensatz zum „Chronos“ – dem Ablauf der Zeit – ist der „Kairos“ die Gelegenheit, in der sich das Heil ereignet. Wer es finden will, muss wach und aufmerksam auf die Zeichen der Zeit achten. Das war für dich selbstverständlich. Dabei hast du dich nicht einfach angepasst, sondern wenn notwendig auch widersprochen. Seit jeher giltst du jedoch als ein Mann des Ausgleichs und des Dialogs, als ein beherzter Seelsorger und eifriger Hirte mit missionarischem Profil, und nicht als kleinlicher Systemwächter oder bissiger Agitator. Schon als Vikar in der Jugendarbeit hat

dich die Frage bedrängt: „Wie können wir die befreiende Botschaft von Gottes Liebe zu allen Menschen in unserer Zeit überzeugend verkünden?“ Immer neu hast du dich seitdem um konkrete Antworten bemüht, hast unermüdlich versucht, vielfältige Möglichkeiten zu schaffen, um Christen wie Nichtchristen den Sinn des Lebens zu erschließen und die Freude am Glauben zu wecken.

Lieber Bischof Leo, du hast ein fast biblisches Alter erreicht und dabei auch manche bedrückenden Erfahrungen machen müssen. Deine Zuversicht und dein Humor sind jedoch ungebrochen. Und es ist sicher nicht zu viel gesagt, wenn ich dich in einer Linie mit den visionären Päpsten Johannes XXIII. und Papst Franziskus sehe. Wie sie gabst und gibst du noch immer unserer Kirche ein äußerst sympathisches und menschenfreundliches Gesicht. Dafür sei dir von Herzen Dank gesagt!

Irgendwo habe ich einmal gelesen: „Altern ist nichts für Feiglinge.“ Insofern wünsche ich dir im Namen aller Gläubigen unseres Bistums und vieler darüber hinaus auch weiterhin viel Kraft und Mut, Gelassenheit und Zuversicht. Möge Gott dir nahe bleiben und dich sowohl jetzt auf Erden als auch dereinst in seiner Herrlichkeit erfahren lassen, was Jesus Christus uns verheißen hat: das Leben in Fülle.